01.02.2023

Deutsche EM in Stuttgart

Max Heyder wird Vizemeister

Der Sportler des JC Naisa unterliegt im Finale der „Deutschen" seinem Dauerrivalen Moritz Plafky

Bei den deutschen Judomeisterschaften 2023 in Stuttgart/Bad Cannstatt musste sich Max Heyder vom Judoclub Naisa nach vier Meisterschaftstiteln in Folge in diesem Jahr mit der Vizemeisterschaft begnügen.

In der Vorrunde hatte er in der Gewichtsklasse bis 60 kg zwei Kämpfe zu bestreiten, die er jeweils vorzeitig durch Wurftechniken für sich entscheiden konnte. Auch das Halbfinale gegen den Abensberger Benjamin Howard gewann er souverän durch zwei mittlere Wertungen vor Ablauf der regulären Kampfzeit. Damit stand er im Finale wie im Vorjahr dem Olympiateilnehmer in Tokio, Moritz Plafky vom JC Hennef gegenüber. Beide Athleten kennen sich zwischenzeitlich aus zahlreichen Trainingslagern und Wettkämpfen bestens, so dass wieder ein spannendes Prestige-Duell der zwei besten deutschen 60-Kilo-Kämpfer zu erwarten war. Bereits nach kurzer Kampfzeit kam es zu zeitgleichen wechselseitigen Angriffen, die zur Folge hatten, dass beide Sportler auf der Seite landeten. Nach längerer Prüfung mittels Videoanalyse gab es eine mittlere Wertung für Moritz Plafky.

Foto: Sportfotos24/Thomas Wetzel

In der Folge erhöhte Heyder den Druck deutlich und es gelang ihm, seinen Kontrahenten mit einem starken Hüftwurfansatz auszuheben. Dessen Gegendrehbewegung hatte zur Folge, dass beide mit dem Kopf voraus Richtung Matte fielen. Da nur der bewusste Einsatz des Kopfes als verbotenes „Diving" mit der Disqualifikation (Hansokumake) bestraft wird, wurde der Kampf von der Mattenrichterin fortgesetzt. Erst nach Veto der Außenkampfrichter erfolgte eine erneute Überprüfung mittels Care-System, die nunmehr zur Folge hatte, dass Heyder zum Unverständnis der zahlreichen Zuschauer und des Sportdeutschland Co-Kommentators und ehemaligen Weltmeisters Alexander Wieczerzak mit Hansokumake belegt wurde. Die Empörung des Publikums war verständlich, weil ohne dieses überraschende vorzeitige Ende der Begegnung zweifellos noch ein spannendes Finale zu erwarten gewesen wäre. Anderseits greifen die Kampfrichter zu Recht bei einer Gefährdung der Wirbelsäule hart durch, um die Gefahr schwerer Verletzungen von vorneherein zu vermeiden.

Foto: Sportfotos24/Thomas Wetzel

Mit dem Vizetitel im Gepäck reist Max Heyder nun am kommenden Wochenende nach Paris, um am dortigen Grand Slam teilzunehmen, der für Judokas und Fans schon aufgrund der einzigartigen Atmosphäre in der Accor-Arena in Paris-Bercy, wo über dreihundert Weltklasse-Athleten vor Tausenden von Fans erstklassiges Judo zeigen und die Fans lautstark ihre Favoriten anfeuern, ein besonderes Highlight ist. Der Litzendorfer freut sich sehr, hier nominiert zu sein und so die Chance zu erhalten, um wichtige Rankingpunkte für 2024 mit zu kämpfen. Und natürlich hofft er auch, hier sein bestes Judo auf die Matte zu bringen und vielleicht für die ein oder andere Überraschung sorgen zu können.